



Hier unsere Wahlprüfsteine, an OB Sauerteig und die OB-Kandidaten:

Wir bitten Sie hiermit zu folgenden Aussagen des bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst im Schreiben v. 09.02.2026 an die Altstadtfreunde Coburg e.V. Stellung zu beziehen:

- 1) „Der bestehende Landestheatervertrag zwischen dem Freistaat Bayern und der Stadt Coburg hat sich seit Jahrzehnten bewährt und bildet eine verlässliche und tragfähige Grundlage für den Betrieb des traditionsreichen Hauses.“

Stimme zu Stimme eher nicht zu Stimme gar nicht zu
Begründung:.....

- 2) „Eine grundlegende Neufassung oder eine Ausweitung der bayerischen Staatstheaterlandschaft ist – wie bereits mitgeteilt – derzeit nicht angedacht.“

Stimme zu Stimme eher nicht zu Stimme gar nicht zu

Wenn Sie eher nicht oder gar nicht zustimmen, welchen alternativen Vorschlag haben Sie für die weitere Finanzierung des laufenden Spielbetriebs ?

.....

Hier im Einzelnen die Antworten und Zitate aus den Wahlprogrammen zur Kommunalwahl 2026 und einem Pressegespräch v. 2024.

ÖDP, Wohnig :

Herr Wohnig hat uns mitgeteilt, dass er ein Freund des Landestheaters sei. Als OB werde er sich „sofort mit diesem zentralen Thema für Kultur und Haushalt angemessen beschäftigen.“ Er sehe bei den Fragen methodische Schwächen und wolle sie so nicht beantworten.

Freie Wähler – CSB, Müller/Gunsenheimer :

Herr Müller und Herr Gunsenheimer, sehen das aus Sicht der Stadt ebenso. Sie nehmen die Position des Freistaates, dass eine grundlegende Neufassung oder eine Ausweitung der bayerischen Staatstheaterlandschaft derzeit nicht angedacht sei, zur Kenntnis. Sie sehen angesichts der bestehenden vertraglichen Grundlagen keinen Handlungsbedarf.

Wahlprogramm Freie Wähler/CSB:

Das Landestheater Coburg genießt unsere volle Unterstützung – bei gleichzeitig verbindlicher Kostenkontrolle.

CSU, Hartan:

„Dieser Vertrag sichert seit 1920 den Erhalt und den Betrieb des LTC. Er ist somit existentiell für unser Theater. Natürlich wäre ein höherer Finanzierungsanteil seitens des Freistaates wünschenswert.“

„Auf die Ausweitung der Staatstheaterlandschaft hat die Kommune keinen Einfluss. Viel wichtiger als die Frage Staats-oder Landestheater ist die Frage der Höhe des staatl. Zuschusses.“

Wahlprogramm CSU :

„Landestheater sanieren: Das Haupthaus hat Priorität.“

FDP, Dr. Zimmermann:

„Der Staatsvertrag zwischen Bayern und Coburg, von 1919 ist für Coburg durchaus günstig und sollte nicht angetastet werden.“

Überlegungen, das Drei- Sparten-Theater zukünftig als Staatstheater zu führen, sind ihm nicht bekannt.

Wahlprogramm FDP:

Die FDP schlägt in ihrem aktuellen Wahlprogramm vor, auf die Einbeziehung des Palais Kyrill zu verzichten. Es soll nach der Sanierung u.a. als Orchesterprobenraum dienen.

Anm.:

Der Stadtrat hatte in der STRS v. 03.07.2019 folgenden Beschluss einstimmig gefasst:

„Der Orchesterprobenraum wird im Neubau (Ausgleichs – und Erweiterungsflächen) errichtet.“

„ Am 21.07.2020 hat sich das STMWK in einer Antwort grundsätzlich mit dem vorgelegten Flächenbedarf (M 4) einverstanden erklärt.“ (Protokoll STRS v. 03.12.2020)

Die Einbeziehung des Palais Kyrill, (M 4 Raum- und Funktionsprogramm) ist Bestandteil der Finanzierungsvereinbarung zwischen Freistaat Bayern und der Stadt Coburg von 2023. Darauf basieren die aktuell laufenden Planungen des Staatl. Bauamtes Bamberg. Das Gebäude wurde 1847 errichtet, steht unter Denkmalschutz und befindet sich im Eigentum der Stadt. Bis 2022 beherbergte es einen Kindergarten (s. Wikipedia)

Laut Finanzierungsvereinbarung v. 2023 zw. Freistaat und Stadt, übernimmt der Freistaat 50 % der Sanierungskosten.

PRO COBURG, Heeb:

„Warum sollte ich Aussagen des Staatsministeriums nicht zustimmen?“
Herr Heeb stimmt auch dem zweiten Teil der Aussage des Staatsministeriums zu.

Zitat aus dem Handout von Pro Coburg zum Pressegespräch v. 07.11.2024:

„Landestheater muss Staatstheater werden,“

„Die Kosten für das Landestheater Coburg werden die Stadt Coburg in ihrer Leistungsfähigkeit auf eine harte Probe stellen Aufgrund der überregionalen Bedeutung des Hauses ist es längst überfällig, den Freistaat Bayern finanziell mehr in die Verantwortung zu nehmen und das Coburger Theater zum Staatstheater zu machen. Das Theater Regensburg wurde 2023 offiziell zum Staatstheater erhoben.....Ab nächsten Jahr werden, wie auch bei anderen Staatstheatern in Bayern, fünfzig Prozent der Kosten vom Freistaat getragen. Der Oberbürgermeister hatte vor seiner Wahl erklärt, er sei durchaus in der Lage, einen Staatsvertrag zu verhandeln, das soll er nun auch tun. „

Coburg, 7.11.2024 Wählergemeinschaft Pro Coburg e.V., Steinweg 6, 96450 Coburg, 1. Vorsitzender Rico Böhme www.pro-coburg.de
chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.pro-coburg.de/wp-content/uploads/2024/12/24-11-07_Pressegesprach.pdf Stand: 25.02.2026

SPD, OB Sauerteig:

„Es ist sicher nicht im Interesse der Stadt Coburg diese [historischen Verträge mit dem Freistaat Bayern] einseitig aufzukündigen, ohne zuvor eine noch bessere Vereinbarung mit dem Freistaat Bayern verhandelt zu haben.“... „Hier eine für die Stadtfinanzen positive Veränderung öffentlich einzufordern... ist Aufgabe der Stadtpolitik.“

Wahlprogramm SPD:

Wir „erheben weiterhin gegenüber dem Freistaat die Forderung nach einer Umwandlung des Hauses in ein Staatstheater und eine Finanzierung des Spielbetriebs nach Thüringer Vorbild mit lediglich 20 statt 60 Prozent Finanzierungsanteil.“ Stand: 25.02.2026

Anm.:

Aktuell wird der laufende Spielbetrieb gemäß Landestheatervertrag von 1919 vom Freistaat mit 40% bezuschusst. Die Stadt trägt 60% .

Von den anderen OB- Kandidaten erfolgte bisher keine Rückmeldung.

Altstadtfreunde Coburg e.V.

Coburg, 26.02.2026